



... der traum  
vom fliegen

galerie  
gugging

Katalog zur Ausstellung „... der traum vom fliegen“, 11. Oktober 2012 – 21. April 2013  
Catalogue on the Exhibition "... *the dream of flying*", October 11th 2012 – April 21th 2013

galerie gugging  
Am Campus 2  
3499 Maria Gugging  
t: 0676 841 181 200  
f: 02243 87087 382  
gallery@gugging.org  
www.gugging.org



## ... der traum vom fliegen

Arbeiten zum Thema Fliegen der KünstlerInnen Josef Bachler, Laila Bachtiar, Gregory Blackstock, François Burland, Leonhard Fink, Giovanni Galli, Johann Garber, Ken Grimes, Johann Hauser, Franz Kernbeis, Johann Korec, Arnold Schmidt, Philipp Schöpke, Günther Schützenhöfer, Ionel Talpazan und Oswald Tschirtner.

## Vorwort

Die galerie gugging zeigt neben Werken der „Künstler aus Gugging“ auch Arbeiten international anerkannter Art Brut Künstler und dieser Stilrichtung naher Zeitgenossen. Die Kernkompetenz der Galerie liegt im Bereich der Art Brut. Durch die langjährige Ausstellungstätigkeit ist sie international bestens vernetzt. Wir verstehen uns als Partner der Künstler und stehen Kunden, Sammlern und Interessierten – den individuellen Wünschen entsprechend – kompetent zur Seite. Es ist uns ein Anliegen, neben den Werken der Künstler aus Gugging auch Positionen aus anderen Ländern zu präsentieren. Etwa aus den USA mit der Ausstellung „try me – 6 african american artists“, der Schweiz mit der Personale „ida buchmann“ oder Frankreich mit der Schau „vive la france!“. Außerdem war Japan mit der Ausstellung „nippon brut“ vertreten und wir zeigen permanent Werke von Künstlern aus Deutschland, Italien oder etwa England.

Im Herbst 2012 dreht sich in der galerie gugging alles um den jahrtausende-alten Traum vom Fliegen. Flugobjekte aller Art kommen in der Kunst seit jeher vor. Wir nähern uns dem Thema mit Werken aus der Art Brut.

In „.... der traum vom fliegen“ werden erstmalig in Europa Werke von Ken Grimes, einem amerikanischen Kollegen der Gugginger Künstler präsentiert und es freut uns sehr, eigens für diese Ausstellung gefertigte Flugobjekte von François Burland zeigen zu können. Eine bemerkenswerte Rarität der Ausstellung ist „Das Raumschiff landet auf dem Mond“, ein Werk aus dem Jahre 1971 von Oswald Tschirtner.

Der Katalog zeigt eine Auswahl von Werken aus „.... der traum vom fliegen“. Wir laden Sie herzlich ein, uns zu besuchen und so auch unsere permanente Ausstellung zu sehen, in der neben neu entstandenen Werken der Künstler aus Gugging immer wieder Besonderheiten wie etwa frühe Werke von Rudolf Horacek entdeckt werden können.

## Preamble

Next to creations by Gugging Artists, the galerie gugging exhibits works by internationally renowned Art Brut artists and contemporaries close to that style. The gallery's core competence is dedicated to Art Brut. Thanks to our gallery's long-standing exhibition activity, we have developed contacts worldwide. We see ourselves as partners to the artists and offer our customized services to clients, collectors and enthusiasts alike. It is crucial to us to present the body of work by the Gugging Artists as well as to showcase positions from other countries, for example: an exhibition from the USA titled *try me – 6 african american artists*, the solo exhibition on the Swiss artist *ida buchmann* and France's show *vive la france!*. Japan contributed with its exhibition *nippon brut* and we continually present artists from Germany, Italy and England.

In the autumn of 2012 the galerie gugging focuses on the millennia-old dream of being able to fly. Flying objects of various kinds have always played a role in art. We address the subject with works from Art Brut.

In ... *the dream of flying* the gallery will host a premier in Europe of works by Ken Grimes, a fellow artist from America. And we are pleased to be able to showcase flying objects by François Burland created especially for this exhibition. A remarkable rarity of the exhibition will be the exposition of *The Spaceship Lands on the Moon* by Oswald Tschirtner from 1971.

The catalogue contains selected works of ... *the dream of flying*. We cordially invite you to pay us a visit and view our permanent exhibition, in which new works by the Gugging Artists as well as unusual pieces such as the early works of Rudolf Horacek can be discovered.

## Zur Ausstellung

Freiheit, Weite, Abenteuer – der Traum vom Fliegen ist so alt wie die Menschheit. Schon Ikarus versuchte der griechischen Mythologie zufolge mit Flügeln, die ihm sein Vater Dädalus konstruierte, seinem Gefängnis auf Kreta zu entfliehen.

Die Geschichte der Luftfahrt beginnt mit der Beobachtung der Natur und ist von vielen Fehlschlägen geprägt. Bereits im späten Mittelalter gab es konkrete Ideen darüber, wie man den Menschen in der Luft halten könnte. Die wohl bekanntesten Zeugnisse dafür sind die Skizzen und Zeichnungen von Leonardo da Vinci, der schon um 1500 Flugapparate zu entwickeln begann. Werkkomplexe zum Thema Fliegen sind uns auch aus der Art Brut bekannt. Die außergewöhnlichen Flugräder von Gustav Mesmer oder die futuristischen Konstruktionen zur Luft- und Raumfahrt von Karl Hans Janke wären nur zwei Beispiele dafür.

Die galerie gugging präsentiert im Zuge ihrer Schau „... der traum vom fliegen“ Arbeiten von 16 KünstlerInnen, die sich mit der Darstellung von Luftfahrzeugen beschäftigen.

Zu bestaunen sind unter anderem die absonderlichen Schöpfungen des **Franz Kernbeis**, die mit ihren Lenkern, Flügeln, Propellern und Rädern nur vage an Flugzeuge erinnern (Abb. S. 28, 29). Kernbeis verarbeitet in seiner künstlerischen Auseinandersetzung größtenteils Erfahrungen aus dem Alltag, bildet Dinge aus seiner Umgebung ab. Das Flugzeug als Teil seiner Realität findet so immer wieder auch in seiner Kunst Beachtung.

**Arnold Schmidt** ist mit seinen expressiv gemalten Doppeldeckern in der Ausstellung vertreten. Schmidt hat wenige künstlerische Themen. Neben der Darstellung von Menschen, Vögeln und Fahrrädern befasst er sich seit 1999 auch mit der Abbildung von Flugzeugen. Sie entstehen entweder mit Aquarellfarben auf Büttenpapier oder mit Acrylfarben auf Leinwand (Abb. S. 32) – rasch, intuitiv und impulsiv. Es scheint, als analysiere Schmidt die immergleiche Grundform durch die zigfache Variation von Farbe und Dimension. Es entstehen energische Werke, die als Relikte vergangener Zeit den Erfindergeist heraufbeschwören.

## About the Exhibition

Freedom, space, and adventure – the dream of flying is as old as humanity itself. According to Greek mythology, Icarus tried to flee his prison on the island of Crete with wings constructed by his father Daedalus.

The history of aviation begins with the study of nature and has seen many setbacks. Already in the late Middle Ages, there were concrete ideas about how to keep a person in flight. Probably the best-known testimonials are sketches and drawings by Leonardo da Vinci, who developed flying apparatuses from around 1500. Work complexes on the subject of flying are also known in Art Brut. There are Gustav Mesmer's mesmerizing flying wheels and Karl Hans Janke's futuristic constructions on aviation and space travel, to name but two examples.

In its exhibition ... *the dream of flying*, the galerie gugging presents works by 16 artists depicting flying means of transport.

To be marvelled at are **Franz Kernbeis'** unusual creations – with their levers, wings, propellers and wheels only faintly evocative of airplanes (fig. p. 28, 29). In his artistic involvement, Kernbeis mainly processes everyday experiences and portraits objects from his environment. Thus, the aeroplane as part of his reality keeps re-emerging in his art.

**Arnold Schmidt** features in this exhibition with his expressively painted double-decker airplanes. Schmidt's artistic themes are just a handful: humans, birds, bicycles, and – since 1999 – airplanes. He paints in watercolours on laid paper or acrylic on canvas (fig. p. 32) – quickly, intuitively, and spontaneously. Schmidt seems to analyse basic shapes through a plethora of variations in colour and dimension. The resulting energetic works, like relics of past times, conjure up a spirit of ingenuity.

The aeroplane is one of **Günther Schützenhöfer's** favourite themes. At times, he applies his creativity to helicopters also. Endowed with yellow lights, red handlebars or levers, his graphite planes appear delightfully grotesque. A main characteristic is his



Eines der Lieblingsthemen von **Günther Schützenhöfer** sind Flugzeuge. Gelegentlich richtet er auch auf Hubschrauber seine kreative Aufmerksamkeit. Meist mit gelben Lichtern, manchmal auch mit roten Lenkern oder Hebeln ausgestattete Flieger aus Grafit erfreuen uns durch ihre groteske Erscheinung. Eines der Hauptmerkmale der Objekte ist die verschobene perspektivische Darstellung, die Flugzeuge scheinen von oben, von vorne und von der Seite gleichzeitig dargestellt zu sein (Abb. S. 36, 37).

Neben vielen anderen Themen, die **Leonhard Fink** faszinieren, widmet er sich immer wieder auch der Darstellung diverser Flugkörper. Der Zeppelin (Abb. S. 21) ist eine Seltenheit in seinem Œuvre, da es im Gegensatz zu den meisten seiner anderen Arbeiten, die in Bleistift entstehen, in Tusche und Deckfarben ausgearbeitet wurde. Das nostalgische „Luft Boot“, das ruhig am Firmament zu schweben scheint, wird begleitet durch eine für Fink typische kleinteilige und detailreiche Zeichnung, die einen Hubschrauber darstellt (Abb. S. 20).

Bei **Johann Garber** tauchen Flugzeuge normalerweise als „Nebendarsteller“ in seinen Arbeiten auf. In einigen Fällen hat er sie jedoch als Hauptakteure auftreten lassen, wie in seinem Bild „BRD Flughafen Nürnberg“ (Abb. S. 33). Hier wird vor der Kulisse einiger mitstrahlenden Satellitenschüsseln ausgerüsteter Hochhäuser ein Flugzeug mit der Aufschrift „BP.Condor.“ eingewiesen.

**Gregory Blackstock** fasziniert mit seinen präzisen „visuellen Listen“. Für diese wählt er ein übergeordnetes Thema wie beispielsweise „The Complete Historic Convairliner Aircraft-II“ (Abb. S. 16) oder „The WWII Yakovlev Russian Fighters“ (Abb. S. 17). Wie die Titel bereits verraten, bildet er dazu exakt und detailgetreu die zugehörigen real existenten Flugzeuge ab, die er fein säuberlich untereinanderreicht und beschriftet.

Im Gegensatz dazu verarbeitet **François Burland** Fern- und Heimweh, Faszination für die eigene und für fremde Kulturen, er thematisiert Reiselust und Entdeckergeist, verknüpft Symbole der Heimat und die fernen Länder. In seinen Werken, die durch Vielschichtigkeit, Kritik und Witz bestechen, verbindet er volkstümliche Tradition mit moderner Kultur, lässt Schweizer Kuhstreber als Kosmonauten erscheinen oder ihrem Alltag mit Flugzeugen oder Raketen entfliehen. Seine Bilder sind gespickt mit selbst erfundenen Werbeslogans, die seinen Arbeiten einen ironischen Anklang verleihen (Abb. S. 18, 19).

shifted perspective, depicting the airplanes from above, from the front and the side simultaneously (fig. p. 36, 37).

Apart from many other themes that fascinate him, **Leonhard Fink** likes to depict various flying objects. While most of his works are in pencil, the zeppelin (fig. p. 21) has been drawn in Indian ink and coating paint, making it a rarity in his oeuvre. His nostalgic *Air Boat* appears to float calmly on the horizon, together with Fink's typically distinct and detailed drawing of a helicopter (fig. p. 20).

**Johann Garber's** airplanes normally play a supporting role in his works. In some cases, however, he casts them as leads like in his picture *FRG Airport Nuremberg* (fig. p. 33). Here, a plane labelled "BP.Condor.." is being marshalled before a backdrop of skyscrapers arrayed with shiny satellite dishes.

**Gregory Blackstock** fascinates with his precise "visual lists". He chooses a caption theme, such as *The Complete Historic Convairliner Aircraft-II* (fig. p. 16) or *The WWII Yakovlev Russian Fighters* (fig. p. 17). As the titles suggest, he reproduces the actual corresponding airplanes in minute detail, neatly labels and aligns them.

**François Burland**, on the other hand, processes wanderlust, homesickness, and the fascination with cultures both outlandish and indigenous; he combines symbols of the motherland with those of far-away countries. His works are multilayered, critical and witty, linking folksy tradition with modern culture; Swiss cowherds appear as cosmonauts or use airplanes and rockets to flee their everyday life. His pictures are riddled with fictitious slogans, giving his works an ironic undertone (fig. p. 18, 19).

The exploration of the universe, flying saucers, aliens, and science fiction are reclaiming attention with today's retro-wave around the 1950s and '60s. In this exhibition, we present some artists, who approach these themes independent of this trend.

**Ionel Talpazan** has depicted UFOs for decades. He claims to have seen one as a child and has since devoted his life to the legendary flying objects. He ultimately aims to impart his knowledge about their mysterious technology and ulterior meaning to the humans on planet Earth. Talpazan's flying saucers uniquely reflect the human fascination with UFOs as mysterious marvels, products of utopian technology and symbols of transcendent salvation (fig. p. 38, 39).

Erkundung des Weltraums, fliegende Untertassen, Aliens, Science Fiction – angesichts der dominierenden Retro-Welle, die sich vorwiegend auf die 50er und 60er Jahre spezialisiert, finden auch diese Themen wieder häufiger Beachtung. Im Zuge unserer Ausstellung möchten wir Ihnen einige Künstler vorstellen, die sich unabhängig von diesem Trend mit solchen Themen auseinandersetzen.

**Ionel Talpazan** beschäftigt sich bereits seit Jahrzehnten mit der Darstellung von UFOs. Als Kind soll er ein solches gesehen haben, seither widmet er sein Leben den sagenumwobenen Flugkörpern. Eigenen Aussagen zufolge ist es sein ultimatives Ziel, die geheimnisvolle Technik und die verborgene Bedeutung der Objekte den Menschen auf dem Planeten Erde näherzubringen. Talpazan spiegelt mit seinen fliegenden Untertassen in einzigartiger Weise die menschliche Faszination für UFOs als unerklärliche Wunder, utopische Technologie und jenseitige Erlösung wider (Abb. S. 38, 39).

In der phantastischen Parallelwelt, in die uns **Giovanni Galli** entführt, erscheinen in Reizwäsche gekleidete oder nackte Frauen in hochhackigen Schuhen im Weltall schwebend neben Flugzeugen, Sternen, Raketen oder UFOs. Es entstehen comicarartige, amüsante Bilder, die von der Science-Fiction-Ästhetik der 50er und 60er Jahre beeinflusst zu sein scheinen (Abb. S. 22, 23).

In die unendlichen Weiten des Kosmos lassen uns auch die Arbeiten von **Ken Grimes** entschweben: Vor dem Schwarz des Weltalls erstrahlen minimalistische weiße Symbole und Schriften, die sich mit Spekulationen zu außerirdischen Phänomenen beschäftigen. Ähnlich wie Talpazan möchte auch er mit seinen Werken Einflüsse von Aliens in unserer Welt beweisen. Seine Darstellungen und Texte fußen auf der intensiven Beschäftigung mit wissenschaftlichen Abhandlungen und Forschungen zu dem Thema (Abb. S. 24, 25).

Mit der Eroberung des Himmels und des Weltalls hat sich – allerdings bereits in den 60er und 70er Jahren – auch **Johann Hauser** beschäftigt, dessen Flugzeuge, Raketen und Hubschrauber stilisiert vor dem Weiß des Blattes erscheinen (Abb. S. 26, 27). Hauser war sichtlich von diesem Thema beeindruckt, immer wieder entstanden diverse Luftfahrzeuge oder auch Sterne, die zu seinem Markenzeichen wurden.

Als besondere Rarität zeigen wir auch einige der seltenen Darstellungen von Flugobjekten der Künstler **Josef Bachler**, **Laila Bachtiar**, **Johann Korec**, **Philipp Schöpke** und **Oswald Tschirtner**.

In **Giovanni Galli's** fantastic parallel universe women in lingerie or naked women in high heels appear floating in space next to airplanes, stars, rockets, or UFOs. His comic-like, amusing pictures seem to echo the science fiction aesthetic of 1950s and '60s (fig. p. 22, 23).

**Ken Grime's** works also abduct us into the infinite expanse of our cosmos; before the backdrop of a black universe sparkle minimalist white symbols and writings – speculations about extraterrestrial phenomena. Similar to Talpazan, he wants to prove that aliens are influencing our world. His pictures and texts draw from comprehensive studies of scientific papers and research on the matter (fig. p. 24, 25).

**Johann Hauser** first addressed the notion of conquering air and space in the 1960s and '70s; his airplanes, rockets and helicopters appear stylised before a white background (fig. p. 26, 27). Hauser was clearly fascinated by the subject and continued to produce various flying objects and stars, making them his trademark.

As a special rarity we present images of flying objects by the artists **Josef Bachler, Laila Bachtiar, Johann Korec, Philipp Schöpke** and **Oswald Tschirtner** in this exhibition.

Also featuring in this exhibition will be **Josef Bachler's** work, which is special in many ways. As mentioned earlier, the depiction of an aeroplane is unique in his oeuvre; also, he uses a lot of colour, unlike in his other works, and establishes a background – sky and Earth, to match his theme. Fascinating is the perspective image of the aeroplane from different angles: he portrays the wings from above, the body from the side and the nose propeller from the front (fig. p. 15).

We only know one very early work by **Laila Bachtiar** showing several helicopters and airplanes (fig. p. 14). Like most of her early works, this relatively large-formatted drawing is not very elaborate. The comic-like structures of her objects shine through the pale coloured pencil shading.

**Johann Korec** also briefly dabbled with the subject, e.g. in his depiction of Vienna Airport (fig. p. 31). Here, he draws airplanes in his characteristic style – the contours swifly outlined in Indian ink and then coloured in with paintbrush and watercolours.

**Philipp Schöpke** drew very few flying objects, all of them jet fighters (fig. p. 35) or airplanes (fig. p. 34). If you know the titles, you can make out shapes like wings, lights or ladders in his seemingly abstract drawings.

Die Arbeit von **Josef Bachler**, die in dieser Ausstellung zu sehen sein wird, ist in vielerlei Hinsicht eine Besonderheit. Wie wir bereits gehört haben, ist die Darstellung des Flugzeugs einmalig in seinem Œuvre, außerdem verwendet er im Gegensatz zu seinen anderen Arbeiten viel Farbe und stellt einen Hintergrund dar – Himmel und Erde, passend zu dem Thema. Ein Kuriosum ist die perspektivische Darstellung des Fliegers, den er in verschiedenen Ansichten abbildet: Die Flügel sind von oben, der Korpus von der Seite und der Propeller am Bug des Flugzeugs ist von vorne wiedergegeben (Abb. S. 15).

Von **Laila Bachtiar** kennen wir nur eine sehr frühe Arbeit, die mehrere Hubschrauber und Flugzeuge darstellt (Abb. S. 14). Wie die meisten ihrer frühen Werke ist diese für ihre Verhältnisse großformatige Zeichnung wenig ausgearbeitet. Die Grundstruktur der comicartigen Objekte schimmert durch die blasse Färbung aus Farbstift.

Das Thema hat auch **Johann Korec** kurz beschäftigt. In seiner Darstellung des Flughafens Wien (Abb. S. 31) beispielsweise, in der er in dem für ihn typischen Stil Flugzeuge abbildete, die sich durch die rasche Zeichnung der Kontur mit Tusche und der anschließenden Kolorierung mit Pinsel und Wasserfarben auszeichnet.

Die wenigen fliegenden Objekte, denen sich **Philipp Schöpke** gewidmet hat, stellen Düsenjäger (Abb. S. 35) und Flugzeuge (Abb. S. 34) dar. Erst wenn man den Titel der Arbeiten kennt, kann man Formen wie Flügel, Lichter oder Leitern in den scheinbar abstrakten Zeichnungen erahnen.

Zum Schluss sei noch die faszinierende Arbeit von **Oswald Tschirtner** (Abb. S. 40) aus dem Jahre 1992 erwähnt, die einen Flugzeugabsturz zeigt. Hier wird die Fähigkeit des Künstlers, aus präzisen Strichen ein Thema nachzuzeichnen, besonders deutlich.

An den zahlreichen Abbildungen von Flugobjekten in der Art Brut kann man eine besondere Faszination der Künstler für fliegende Transportmittel ablesen. Seien es Zeppeline, Raketen, Hubschrauber, Doppeldecker, fliegende Untertassen oder andere Flugkörper, Erfindungswille und Faszination für die Technik finden hier ebenso Ausdruck wie Fernweh, Drang nach Freiheit oder die Verarbeitung von Reisen.

Finally, there is **Oswald Tschirtner's** (fig. p. 40) fascinating work from 1992, showing a plane crash. It clearly demonstrates the artist's ability to portray a subject in precise lines.

The numerous images of flying objects in Art Brut indicate a strong fascination with flying means of transport. Zeppelins, rockets, helicopters, double-decker airplanes, flying saucers and other flying machines all reveal an inventive drive and a fascination with technology. They express wanderlust, a desire for freedom and reflections on past travels.



**Laila Bachtiar**

**Hubschrauber und Flugzeuge**  
**Helicopter and Airplanes**

Bleistift, Farbstifte auf Papier

Pencil, coloured pencil on paper

43,8 x 62,3 cm

1990



**Josef Bachler**

Flugzeug

Airplane

Bleistift, Farbstifte, Kugelschreiber auf Papier

Pencil, coloured pencil, ball pen on paper

21 x 28,5 cm

1971



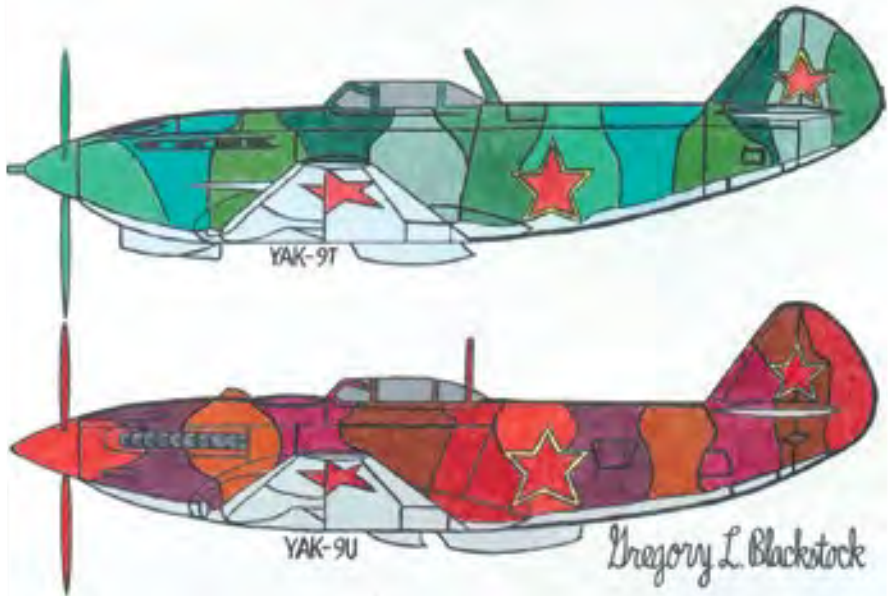
**THE COMPLETE HISTORIC CONVAILNER AIRCRAFT-II**  
FROM 1914 TO THE PRESENT DAY



**Gregory Blackstock**

Sämtliche historische  
 Convairliner Aircraft-II  
 The Complete Historic  
 Convairliner Aircraft-II

Bleistift, Graphit, Farbstifte, Wachscreide,  
 Permanentmarker auf Papier  
 Pencil, graphite, coloured pencil,  
 wax crayon, permanent marker on paper  
 129,5 x 46 cm  
 2009



**Gregory Blackstock**

Die russischen Yakovlev

Kampfflugzeuge des 2. Weltkriegs

The The WWII Yakovlev Russian Fighters

Bleistift, Graphit, Farbstifte, Wachscreide auf Papier

Pencil, graphite, coloured pencil, wax crayon on paper

Detail / Detail

116,8 x 45,8 cm

2011



**François Burland**

**Moleson Bamako**

Graphit, Neocolor auf Packpapier

Graphite, neocolor on wrapping paper

50 x 100 cm

2009



**François Burland**

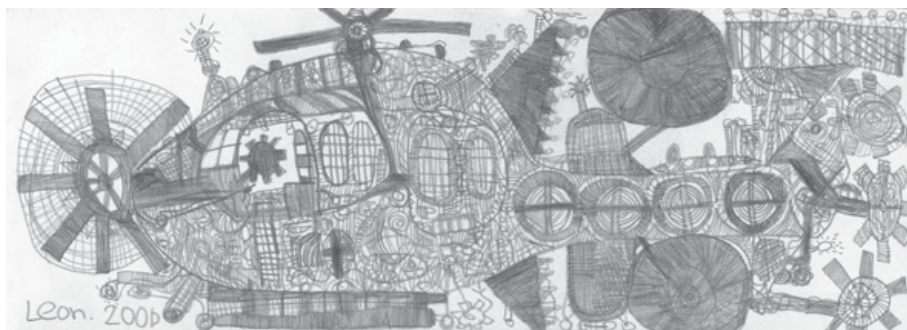
**La Fanfare de Bangui**

Graphit, Neocolor auf Packpapier

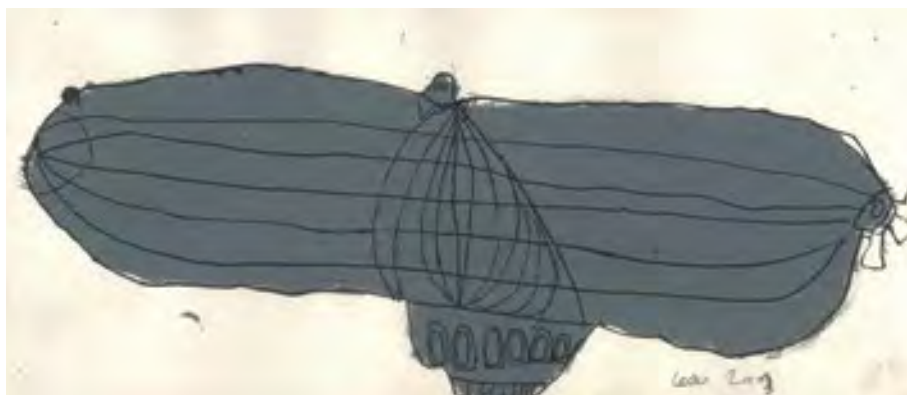
Graphite, neocolor on wrapping paper

85 x 100 cm

2009



**Leonhard Fink**  
**Ein Fluhubschrauber**  
**Helicopter**  
Bleistift auf Papier  
Pencil on paper  
10,7 x 29,6 cm  
2006



**Leonhard Fink**

**Luft Boot**

**Air Boat**

Tusche, Deckfarbe auf Papier

Indian ink, coating paint on paper

12,9 x 29,7 cm

2003



**Giovanni Galli**

**Die Ära 51**

**Area 51**

Mischtechnik auf Papier

Mixed media on paper

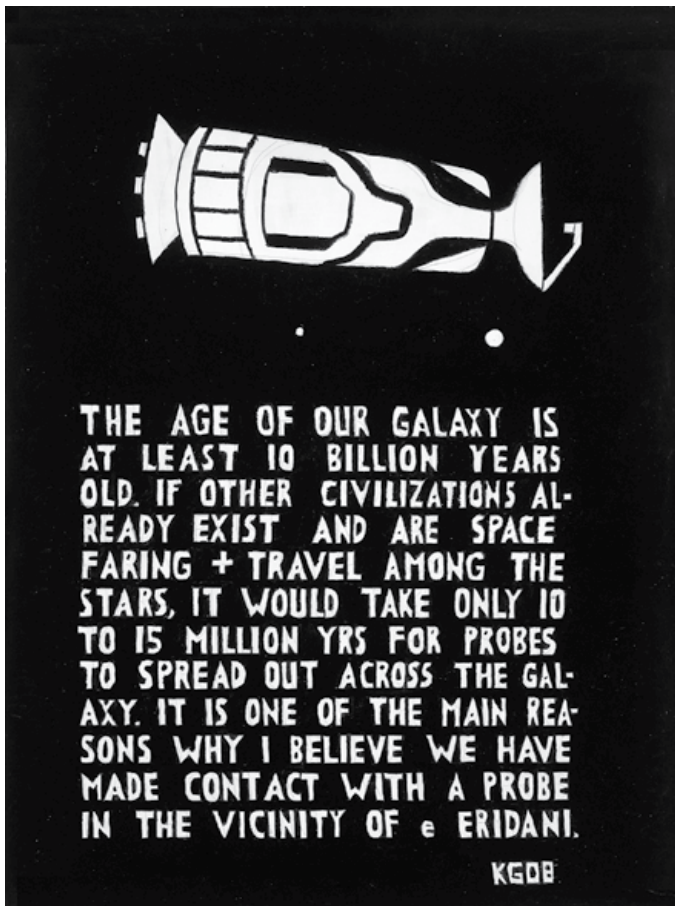
50 x 70 cm

2002



**Giovanni Galli**  
**Niedergeschlagen**  
**Abbattuto**  
Mischtechnik auf Papier  
Mixed media on paper  
50 x 70 cm  
2005





THE AGE OF OUR GALAXY IS  
AT LEAST 10 BILLION YEARS  
OLD. IF OTHER CIVILIZATIONS AL-  
READY EXIST AND ARE SPACE  
FARING + TRAVEL AMONG THE  
STARS, IT WOULD TAKE ONLY 10  
TO 15 MILLION YRS FOR PROBES  
TO SPREAD OUT ACROSS THE GAL-  
AXY. IT IS ONE OF THE MAIN REA-  
SONS WHY I BELIEVE WE HAVE  
MADE CONTACT WITH A PROBE  
IN THE VICINITY OF  $\epsilon$  ERIDANI.

KGD8

**Ken Grimes**

Das Alter unserer Galaxie

The Age of Our Galaxy

Acryl auf Hartfaserplatte

Acrylic on masonite

121,9 x 91,4 cm

2008



I HAVE HAD AN EEG AND HAD MY BRAIN WIRED. EVEN BLINKING AN EYE MADE A BIG DIP ON THE GRAPH. FOR AN ALIEN SIGNAL TO DO THE SAME IT WOULD HAVE TO BE AMPLIFIED A QUADRILLION TIMES OR MORE, THE ENERGY RECEIVED IN THE ENTIRE HISTORY OF RADIO ASTRONOMY IS THAT OF A FEW FALLING SNOW FLAKES. IT IS FOR THAT REASON I THINK THAT AN ALIEN ENCOUNTER MUST SOMEHOW INVOLVE A RADIO TELESCOPE AND BE INCREDIBLY AMPLIFIED.

KCQB

**Ken Grimes**

Ich hatte ein EEG

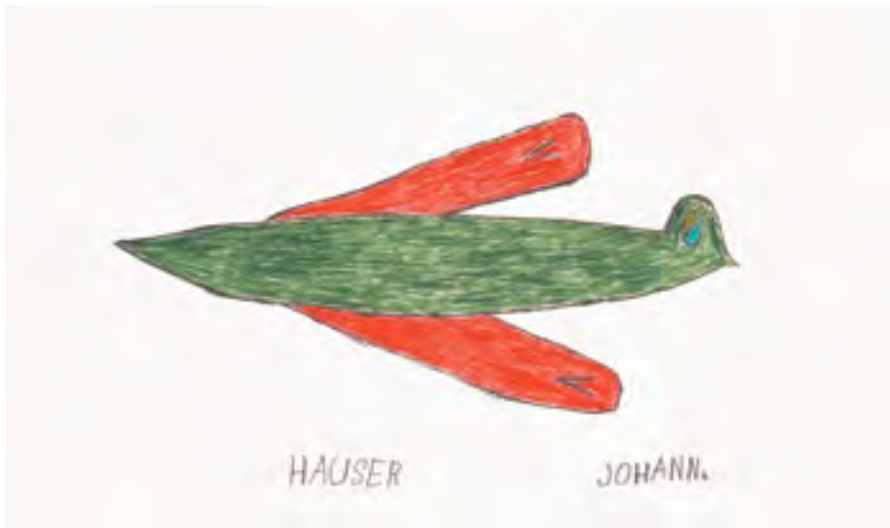
I Have Had an EEG

Acryl auf Hartfaserplatte

Acrylic on masonite

121,9 x 91,4 cm

2008



**Johann Hauser**

Flugzeug

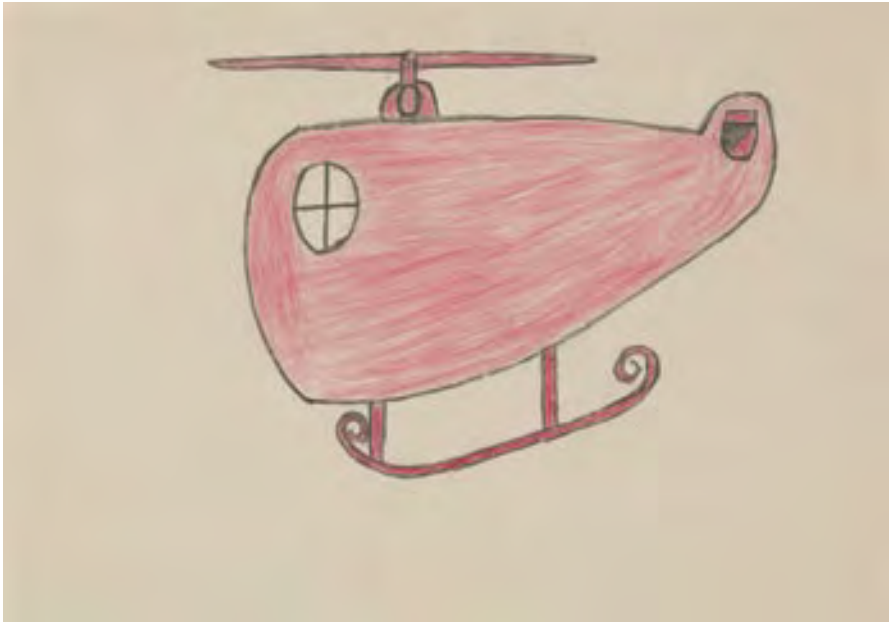
Airplane

Bleistift, Farbstifte auf Papier

Pencil, coloured pencil on paper

18 x 30 cm

1973



**Johann Hauser**

**Hubschrauber**

**Helicopter**

Bleistift, Farbstifte auf Papier  
Pencil, coloured pencil on paper

14,8 x 21 cm

1967



**Franz Kernbeis**

**Flugzeug**  
**Airplane**

Kohle, Aquarellfarben auf Papier

Charcoal, water colour on paper

47,7 x 64,7 cm

1988



**Franz Kernbeis**

**Flugzeug**

**Airplane**

Bleistift, Farbstift auf Papier

Pencil, coloured pencil on paper

106 x 124,6 cm

2008



**Johann Korec**  
**Hüpschrauber!**  
**Helicopter!**

Tusche, Aquarellfarben auf Papier  
Indian ink, water colour on paper  
9,4 x 27,7 cm  
2006



**Johann Korec**  
Fluhaffen in Österreich?  
Airport in Austria?  
Tusche, Aquarellfarben auf Papier  
Indian ink, water colour on paper  
19,7 x 27,7 cm  
2006





**Arnold Schmidt**

**Flugzeug**

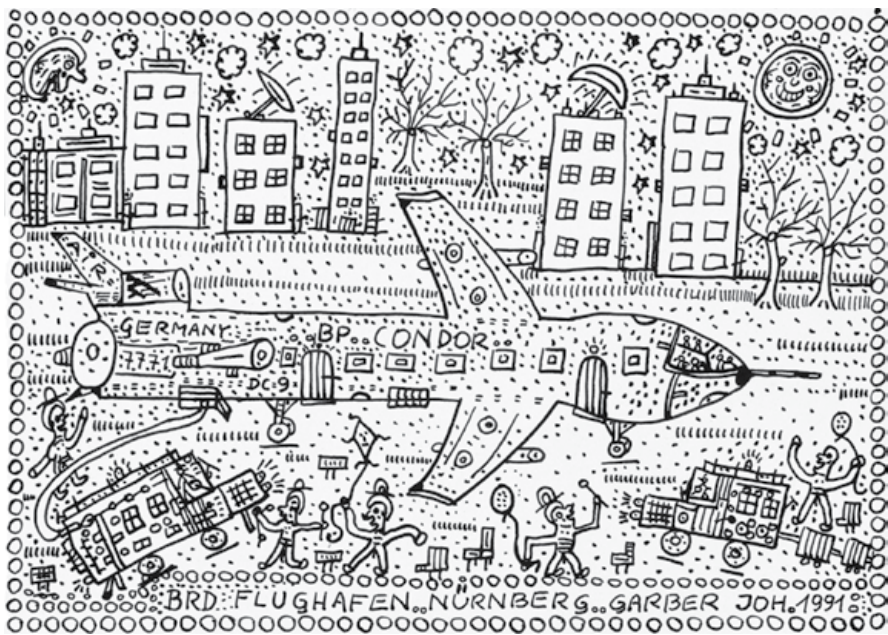
**Airplane**

Acryl auf Leinwand

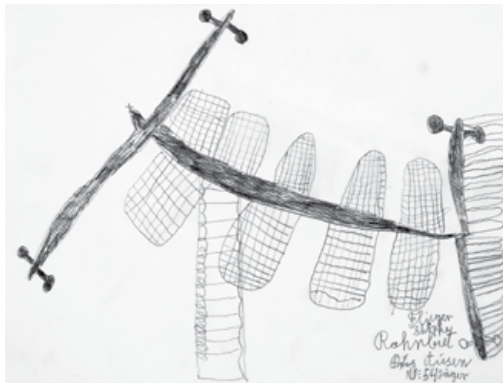
Acrylic on canvas

120 x 160 cm

2007



Johann Garber  
BRD Flughafen Nürnberg  
Germany Airport Nuremberg  
Tusche auf Papier  
Indian ink on paper  
14,9 x 21 cm  
1991



**Philipp Schöpke**

**Flieger Schöpke**

**Airplane Schöpke**

Bleistift auf Papier

Pencil on paper

30 x 40 cm

1983

**Philipp Schöpke**

**Dusjäger**

**Jet Fighter**

Bleistift, Farbstifte auf Papier

Pencil, coloured pencil on paper

40 x 30 cm

1978



12. Corner  
Dusjager



**Günther Schützenhöfer**

Flugzeug

Airplane

Bleistift, Farbstifte auf Papier

Pencil, coloured pencil on paper

14,8 x 20,9 cm

2010



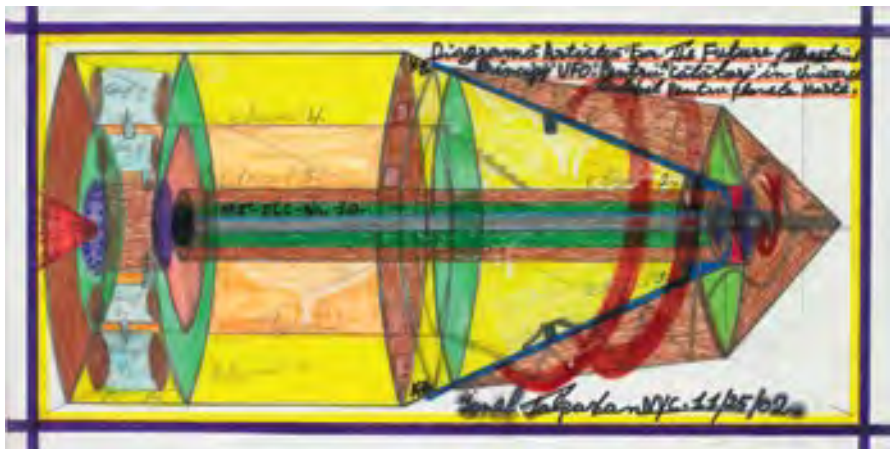
**Günther Schützenhöfer**

**Hubschrauber  
Helicopter**

Bleistift, Farbstifte auf Papier  
Pencil, coloured pencil on paper

50 x 65 cm

2012



### Ionel Talpazan

Für die Zukunft

For the Future

Mischtechnik auf Karton

Mixed media on cardboard

26 x 51 cm

2002



**Ionel Talpazan**  
Visionäre Kunst und  
Wissenschaft  
Visionary Art And Science  
Mischtechnik auf Karton  
Mixed media on cardboard  
43 x 50 cm  
2001





**Oswald Tschirtner**

**Flugzeug Absturz**

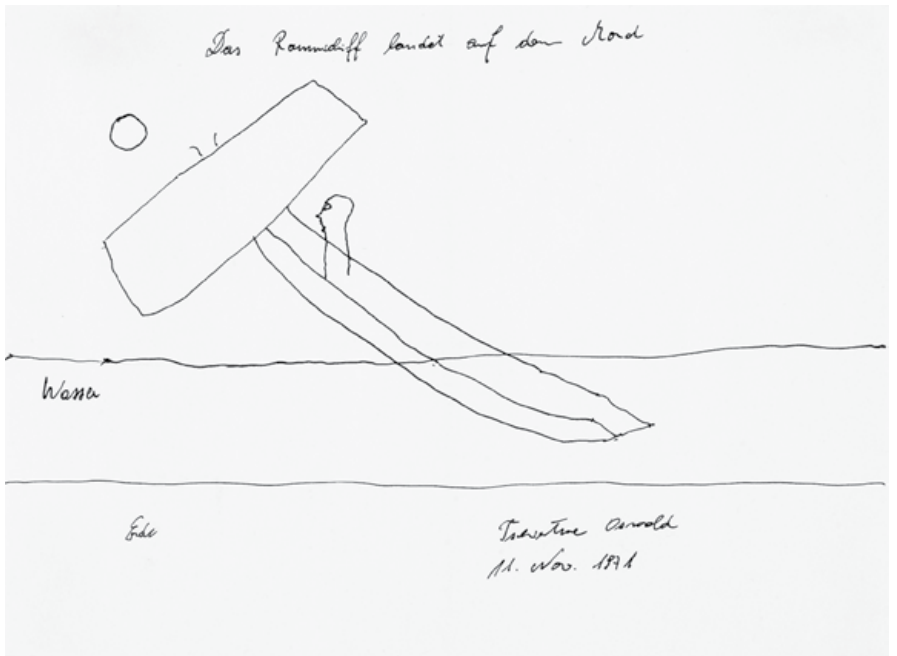
Air Crash

Tusche auf Papier

Indian ink on paper

21 x 14,8 cm

1992



**Oswald Tschirtner**  
**Das Raumschiff landet auf dem Mond**  
**The Space Ship Lands on the Moon**  
Tusche auf Papier  
Indian ink on paper  
14,8 x 20 cm  
1971

# Biographien

**Josef Bachler**, der 1914 in Wien geboren wurde, wuchs in einem Waisenhaus auf. Von 1938 bis 1945 war er im Konzentrationslager Dachau interniert. Er hatte nach dem Krieg mit heftigen Alkoholproblemen zu kämpfen. Bachler starb 1978. Sein Gesamtwerk umfasst nur wenige, dafür sehr konzentrierte Zeichnungen. Kleinformatige Werke in Bleistift, gelegentlich unter Verwendung einzelner Farbstifte, aus der Erinnerung oder nach Vorlagen gezeichnet. Seine Figuren – die er meist in einen mit Signatur, Titel und Datum versehenen Rahmen setzt – bestehen aus einer starken Konturlinie und sind gefüllt mit Wellenlinien oder kurzen Strichen. Themen seiner Darstellungen sind Menschen und Tiere. Arbeiten von Josef Bachler befinden sich unter anderem im Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien.

**Laila Bachtiar** wurde 1971 in Wien geboren. Sie besuchte bereits 1990 wöchentlich für einen Tag das Haus der Künstler in Gugging, seit 2003 kommt sie täglich ins atelier gugging. Laila Bachtiar arbeitet verhältnismäßig lange an ihren Bleistift- oder Farbstiftzeichnungen, die vorwiegend Bäume, Tiere oder Menschen zeigen. Die Grundstruktur, die sie zügig mit fast durchgehenden Linien bildet, arbeitet sie sehr aufwendig aus, indem sie Linie für Linie parallel nebeneinandersetzt. So ergibt sich – hauptsächlich bei ihren Bleistiftzeichnungen – aus der Ferne betrachtet oft eine dreidimensionale Wirkung. Ihre Arbeiten sind in etlichen privaten Sammlungen zu finden.

**Gregory Blackstock** wurde 1946 in Seattle, Washington, geboren. Der begabte Autist, der mehrere Sprachen spricht, arbeitete als Wäscher in einem Sportclub, bevor er 2001 nach über 25 Jahren in Pension ging. 1986 begann er für die monatliche Zeitschrift des Sportclubs Zeichnungen anzufertigen. Seine häufig großformatigen Bilder entstehen mit Bleistift, Farbstiften und Edding meist auf mehreren Blättern, die er aneinanderklebt. Blackstock stellt Tiere oder Gegenstände mit unglaublicher Präzision dar. Für seine einzigartigen „visuellen Listen“ wählt er ein übergeordnetes Thema, zu dem er eine Sammlung an zugehörigen real existenten Lebewesen oder Dingen abbildet, die er aneinanderreihert und beschriftet. Seine Werke befinden sich unter anderem in der Collection de l'Art Brut in Lausanne oder im Seattle Art Museum.

**François Burland** wurde 1958 in Lausanne, Schweiz, geboren. Nach einer abgebrochenen Lehre als Fotolithograph und einer kurzen Zeit, in der er als Verkäufer arbeitete, lernte er den Maler Jean-Claude Staehli kennen, was sein Leben veränderte. Er begann künstlerisch zu arbeiten. Heute zeichnet Burland – meist mit Kreide oder Bleistift auf Packpapier – und fertigt Objekte aus verschiedensten Materialien an. Burland arbeitet ausschließlich in Serien, der passionierte Reisende lässt sich von mythologischen Legenden beeinflussen, vermischt alte Quellen mit moderner Literatur, Ethnologie und Volkskunst, ist fasziniert von der Wüste und ihren Nomadenvölkern. Seine Arbeiten erinnern in ihrer archaischen Darstellungsweise an prähistorische Kunst bzw. frühe Parietalkunst. Burland ist mit seinen Werken unter anderem in der Collection de l'Art Brut in Lausanne vertreten.

**Leonhard Fink** wurde 1982 in Wien geboren. Er besuchte die Volks- und Hauptschule und als einer der ersten Teilnehmer das atelier gugging seit 2001. Fink fertigt Bleistiftzeichnungen von Gegenständen, Figuren oder erfundenen Wesen an. Falls er Texte einbaut, so stellen diese meist Bildbeschreibungen dar, die aus mit viel Wortwitz verfassten Reimen bestehen. Diese Arbeiten zeichnen sich entweder durch enorme Kleinteiligkeit oder wuchtiges Erscheinungsbild aus. Weiters produziert Fink großformatige fiktive oder reale Stadtansichten oder Landkarten – fein ausgearbeitete Illustrationen aus der Vogelperspektive. Seine Arbeiten sind unter anderem in der Sammlung des Museum of Everything, London, zu finden.

## Biographies

**Josef Bachler** was born in Vienna in 1914 and grew up in an orphanage. From 1938 to 1945, he was interned at the Dachau concentration camp and developed a serious alcohol problem after the war. Bachler died in 1978. His œuvre comprises few, but very intense drawings; small-formatted works in pencil, sometimes coloured pencils; produced from memory or after templates. He gives his figures strong contours, fills them in with wavy lines or short dashes and often places them in a frame with date, title and his signature. His themes are humans and animals. Works by Josef Bachler can be found in the Ludwig Art Foundation at the Vienna Museum of Modern Art, among others.

**Laila Bachtiar** was born in Vienna in 1971. From 1990, she visited the Gugging House of Artists once a week, since 2003 she has come daily to the atelier gugging. Laila Bachtiar spends a considerable time on her pencil- or coloured pencil drawings featuring mainly trees, animals or humans. Having swiftly drawn the basic structure in almost unbroken lines, she elaborates on them in detail, putting line next to parallel line. This produces – particularly in her pencil drawings – an almost three-dimensional effect from a distance. Her works can be found in numerous private collections.

**Gregory Blackstock** was born in Seattle, Washington in 1946. The talented autistic speaks several languages. He worked as a launderer at a sports club for 25 years before retiring in 2001. In 1986 he began to draw illustrations for the sports club's monthly magazine. His mostly large-formatted pictures are executed in pencil, coloured pencils and Edding on several sheets, which he then sticks together. Blackstock depicts animals and objects with unbelievable precision. For his unique "visual lists", he chooses a caption theme and then aligns and labels a collection of actual beings and objects to match that theme. His works can be found in the Collection de l'Art Brut in Lausanne and the Seattle Art Museum, among others.

**François Burland** was born in Lausanne, Switzerland, in 1958. Having abandoned his apprenticeship as a photo lithographer and a job as a salesman, he came to know the painter Jean-Claude Staehli. This changes his life, and he began to work as an artist. These days, Burland produces drawings – mostly in chalk or pencil on packing paper – and objects out of various materials. Burland works exclusively in series. A passionate traveller, he draws on mythological legends, amalgamates old sources and modern literature, ethnology and folk art, and is fascinated by the desert and its nomadic peoples. The archaic depictions in his works resemble prehistoric- and early parietal art. Burland is represented in several collections, among them the Collection de l'Art Brut in Lausanne.

**Leonhard Fink** was born in Vienna in 1982. He attended primary and secondary school and was one of the first to frequent the atelier gugging from 2001. Fink's pencil drawings feature objects, figures or made-up creatures. Sometimes he includes texts in rhyme and puns to describe his images, which stand out through their detailed definition or hefty appearance. Fink also produces large-formatted cityscapes and maps (fictitious or real) – elaborately detailed illustrations from a bird's eye perspective. His works can be found at the London Museum of Everything, among others.

**Giovanni Galli** was born in Florence in 1954. After school, he was a salesman in his father's business for cosmetic articles. After his father's death he briefly worked for the Florence municipality. Since 1993, he has lived in a

**Giovanni Galli** wurde 1954 in Florenz geboren. Nach der Schule war er als Vertreter für die Firma seines Vaters tätig, einem Geschäft für Kosmetikartikel. Nach dessen Tod arbeitete er kurze Zeit für die Stadtverwaltung von Florenz. Seit 1993 lebt er in einer psychiatrischen Klinik und besucht regelmäßig das La Tinaia Kreativstudio. Dort begann Galli erstmals seine comicartigen Zeichnungen zu fertigen, phantastische Ansichten, in denen Wünsche und Phantasien des Künstlers Ausdruck finden. Seine Werke kann man unter anderem im Museum of Everything in London finden.

**Johann Garber** wurde 1947 in Wiener Neustadt, Niederösterreich, geboren. Er arbeitete im Baugewerbe und leistete seinen Militärdienst bei den Pionieren ab. Im Alter von 19 Jahren kam er erstmals in die Landesnervenklinik Gugging, seit 1981 lebt er im Haus der Künstler in Maria Gugging. Es sind Land- oder Stadtsichten sowie Menschen- und Tierdarstellungen, denen sich Johann Garber künstlerisch nähert. Seine detailreichen Tuscharbeiten füllt er bis an den Blattrand, erst bei genauerer Betrachtung erscheinen Sehenswürdigkeiten, Tiere, Menschen, Gestirne oder geometrischen Figuren, aus denen der Künstler amüsante Ansichten schafft. Daneben bemalt er Gegenstände wie etwa Stühle, Krickel oder Revolver. Mit dieser sehr farbigen und plakativen Kolorierung scheint er den Gegenständen ihren Charakter zu rauben: Bemalt er beispielsweise eine Pistole, verschwindet ihr aggressiver Charakter, die Waffe wird zum kitschig-ironischen Spielzeug. Seine Arbeiten kann man unter anderem im Museum de Stadshof, Zwolle (NL), im Museum of Outsider Art in Moskau oder im American Folk Art Museum in New York finden.

**Ken Grimes** wurde 1947 in New York City geboren und zog einige Jahre später mit seiner Familie nach Connecticut, wo er noch heute lebt. Nach einem kurzen Besuch der Hochschule, in der er Kunstunterricht erhielt, hatte er mehrere Hilfsarbeiterjobs. Seit 30 Jahren ist Grimes Mitglied einer Sozialeinrichtung in New Haven, die sich der kreativen Förderung von psychisch kranken Menschen widmet, seit einiger Zeit lebt er dort. Grimes interessierte sich schon früh für das Okkulte und Paranormale, er versucht scheinbare Zufälle mit der Existenz von Aliens zu erklären, die unseren Geist vernebeln und unser Gedächtnis kontrollieren. Seit Mitte der 80er Jahre benutzt Grimes seine Kunst dazu, Entdeckungen, Erfahrungen und Spekulationen zu dem Thema zu dokumentieren und der Welt zugänglich zu machen.

**Johann Hauser** wurde 1926 in Bratislava geboren. 1943 flüchtete er mit der Familie nach Österreich und besuchte die Sonderschule. Schon mit 17 Jahren wurde er hospitalisiert und kam 1949 in die Landesnervenklinik Gugging. Von 1981 bis zu seinem Tod im Jahre 1996 lebte und arbeitete er im Haus der Künstler. Sein Zeichenstil war bemerkenswert: Nachdem er vor dem ersten Strich lange verharrete, begann er schnell und konzentriert zu arbeiten, bis die Farbe auf dem Blatt zu explodieren schien. Intensiv und mächtig sind seine Bildnisse von Raketen und Panzern, Schlangen und Schlössern. Besonders seine Frauendarstellungen fallen aufgrund ihrer enorm übersteigerten Betonung von Brust, Vagina oder üppig wucherndem Haar auf. Wie so viele andere Künstler transportierte auch er seine Phantasien und Gefühle in seiner Bildsprache. Werke von Johann Hauser befinden sich etwa im Setagaya Museum in Tokyo oder der Collection de l'Art Brut in Lausanne.

**Franz Kerbeis** wurde 1935 in Priggglitz (Niederösterreich) geboren. Er arbeitete am elterlichen Bauernhof und wurde bereits mit 17 Jahren hospitalisiert. Seit 1981 lebt er im Haus der Künstler. Er zeichnet auf großen und kleinen Formaten ausschließlich mit Bleistift und Farbstiften. Seine bevorzugten Sujets sind Tiere, Pflanzen, Autos oder Flugzeuge. Kernbeis reißt seine Zeichnungen zügig vor, die Grundform – meist besteht sie aus einem durchgehenden Bleistiftstrich – ergibt sich innerhalb kurzer Zeit. Es entsteht eine in sich ruhende Struktur, die er flüchtig sehr dicht mit Strichen in verschiedenen Farbnuancen ausfüllt, bis ein gemalter Charakter entsteht. Die archaisch anmutenden Zeichnungen erinnern an frühzeitliche Parietalkunst. Kernbeis ist mit seinen Arbeiten etwa in der Diamond Collection Wien oder der Sammlung Essl Klosterneuburg vertreten.

**Johann Korec**, der in Jugendheimen aufwuchs und später als Knecht auf einem Bauernhof arbeitete, wurde 1937 in Wien geboren. Seit 1958 war er in psychiatrischer Behandlung. Er lebte von 1981 bis zu seinem Tod im Jahre 2008 im Haus der Künstler in Maria Gugging. Darstellungen von Liebespaaren – mit oder ohne Geschlechtsakt – zählten zu den bevorzugten Motiven von Johann Korec. Protagonist ist stets der Künstler selbst. Er begann damit, von gesamt-

psychiatric clinic and regularly frequents the creative studio of La Tinaia. There, he first created his comic-like drawings, fantastic illustrations of the artist's wishes and dreams. His works can be found at the London Museum of Everything, among others.

**Johann Garber** was born in Wiener Neustadt, Lower Austria, in 1947. He was a builder and did his military service in the sappers' detachment. At 19, he was first admitted to the Gugging Regional Psychiatric and Neurologic Clinic. He has lived at the House of Artists since 1981. Johann Garber's artistic motifs are landscapes or city-views, people and animals. His multi-detailed drawings in Indian ink are filled to the margin. Only upon close examination, one can distinguish landmarks, animals, humans, celestial bodies or geometric shapes arranged in amusing compositions. He also paints on objects like chairs, antlers or revolvers. His extremely striking and blazon colouring seems to deprive the objects of their original nature. When he paints on a pistol, for example, its aggressive character disappears, and the weapon becomes a kitsch ironic toy. His pictures can be found at the Museum de Stadshof, in Zwolle (Netherlands), the Museum of Outsider Art in Moscow and the American Folk Art Museum in New York, among others.

**Ken Grimes** was born in New York City in 1947. A few years later, the whole family moved to Connecticut, where he still lives today. He briefly attended university, where he received some artistic training, and worked as an untrained labourer. For 30 years, Grimes has been affiliated with a social establishment in New Haven for the creative encouragement of mentally ill people; he has lived there for some time. Early in his life, Grimes became interested in the occult and paranormal; he tries to explain seeming coincidences through the existence of aliens who cloud our mind and control our memory. Since the mid '80s, Grimes has used his art to document his discoveries, experiences and speculations, and reveal them to the world.

**Johann Hauser** was born in Bratislava in 1926. In 1943 the family fled to Austria, where he attended a school for mentally handicapped children, was hospitalized at the age of 17, and admitted to the Gugging Regional Psychiatric and Neurologic Clinic in 1949. He lived and worked at the House of Artists from 1981 until his death in 1996. His way of drawing was remarkable: he would remain in perfect stillness for a long time before his first stroke, then start working quickly and intensively until the colour seemed to explode on the sheet. His images of space rockets and tanks, snakes and castles are impressive and powerful. His depictions of women stand out through the over-emphasis of their breasts, vaginas and exuberantly lush hair. Like so many other artists, he conveyed his fantasies and emotions through his picture language. Works by Johann Hauser can be found in the Setagaya Museum in Tokyo or the Collection de l'Art Brut in Lausanne, among others.

**Franz Kernbeis** was born in Priggglitz (Lower Austria) in 1935. He worked on his parents' farm, was hospitalized at the age of 17, and has lived at the House of Artists since 1981. He draws on large and small formats, exclusively in pencil and coloured pencils. His preferred subjects are animals, plants, cars and airplanes. Kernbeis swiftly lays out his drawings; the basic shape emerges quickly often in a single unbroken pencil line. The result is a balanced structure, which he fills with dense lines in various colour nuances until a painted figure emerges. His archaic-looking drawings resemble early parietal art. Kernbeis' works are represented at the Diamond Collection in Vienna and the Essl Collection in Klosterneuburg, among others.

**Johann Korec** was born in Vienna in 1937. He grew up in children's homes, worked as a farm hand and received psychiatric treatment from 1958. From 1981 until his death in 2008, he lived in the Gugging House of Artists. Johann Korec's favourite motifs include effigies of lovers – some of them in the act of sexual intercourse. The protagonist is invariably the artist himself. He first collected templates to trace, then changed the figures, combined them, retraced them in Indian ink and coloured them in with watercolours. Later, he drew from his imagination along similar themes. He often wrote at the bottom of the sheet, describing what he had drawn. His works can be found at the Setagaya Museum in Tokyo, and the Museum of Outsider Art in Moscow, among others.

melten Vorlagen abzupausen und diese Figuren zu verändern und zu kombinieren, mit Tusche nachzuzeichnen und mit Wasserfarben zu kolorieren. Später zeichnete er aus der Phantasie, die Themen sind ähnliche. Meist fügt er im unteren Teil des Bildes eine Beschreibung des Abgebildeten hinzu. Seine Werke befinden sich neben der Sammlung des Setagaya Museum in Tokyo auch im Museum of Outsider Art in Moskau.

**Arnold Schmidt** wurde 1959 in Wiener Neustadt (NÖ) geboren. Er kam bereits in seiner Jugend in psychiatrische Behandlung. Aufgrund seines künstlerischen Talents wurde er ins Haus der Künstler eingeladen, wo er seit 1986 lebt. Schmidts Arbeiten bestechen durch ihren expressiven Charakter, seine gestische Malerei erinnert an die Werke des abstrakten Expressionismus. Er arbeitet schnell, intuitiv und impulsiv. Menschen, Flugzeuge, Fahrräder und Vögel in allen Dimensionen sind seine bevorzugten Themen, schwingvolle Figuren in kräftigen, strahlenden Farben auf Papier und Leinwand. Seine Bilder kann man in vielen privaten und öffentlichen Sammlungen finden, darunter die Peter Infeld Privatstiftung, die Sammlung Essl, die Niederösterreichische Landessammlung oder das Museum de Stadshof in Zwolle (NL).

**Philipp Schöpke** wurde 1921 in Erlach (NÖ) geboren. Er arbeitete als Baugehilfe und wurde 1941 zum Wehrdienst eingezogen. Aufgrund einer auftretenden Psychose war er seit 1956 in mehreren psychiatrischen Kliniken und lebte seit 1981 im Haus der Künstler, wo er 1998 starb. Schöpkes haar- und zähnestrotzende Menschen- oder Tierdarstellungen verfügen über eine Eigenheit: Sie sind durchsichtig, die Eingeweide und Geschlechtsteile sind zu sehen. Dabei ist das Herz besonders prägnant, das er vom Betrachter aus links in die Figur einfügt. Seine Bildnisse versah er mit schriftlichem Zusatz, der Geschlecht, Name und Alter des Abgebildeten verrät. Arbeiten von Philipp Schöpke befinden sich unter anderem in der Diamond Collection, Wien.

**Günther Schützenhöfer**, der 1965 in Mödling (Niederösterreich) geboren wurde, kam mit sechs Jahren in ein Heim für geistig behinderte Kinder. Er wohnte in verschiedenen Betreuungseinrichtungen, bevor er 1999 ins Haus der Künstler zog, wo er seinen unverwechselbaren Stil entwickelte. Schützenhöfer befasst sich künstlerisch vor allem mit Alltagsgegenständen, die er stilisiert und ohne Perspektive darstellt. Nachdem er die Konturen seiner abstrahierten Sujets zieht, arbeitet er sie ruhig und kontemplativ Strich für Strich aus. Schützenhöfer verwendet für seine oft amüsanten Zeichnungen hauptsächlich Bleistift, vereinzelt setzt er Akzente mit Farbstiften. Seine Werke befinden sich in der Sammlung des Museum of Everything in London oder der Peter Infeld Privatstiftung.

**Ionel Talpazan** wurde 1955 in Petrekoiaia, Rumänien, geboren und emigrierte 1987 in die USA. Der autodidaktische Künstler fertigt Zeichnungen, Malereien und Objekte an, sein einziges Sujet ist das UFO. Seine Beschäftigung mit dem Thema wurzelt laut Talpazan selbst in seiner Kindheit, in der er eine fliegende Untertasse am nächtlichen rumänischen Himmel gesehen haben soll. Weit über 1000 Werke, in denen er seine Visionen und Ideen zu dem Phänomen festhält, sind bereits entstanden. Talpazan ist überzeugt, dass bald Wissenschaftler der NASA Interesse an seinen Arbeiten zeigen werden, da sie Aufschluss über die geheime Funktionalität der Himmelskörper geben. Arbeiten von Ionel Talpazan waren mehrfach Teil verschiedener Ausstellungen im American Visionary Museum, Baltimore. Einige seine Bilder waren in dem Science Fiction Film K-Pax vertreten, in dem Kevin Spacey und Jeff Bridges mitspielten.

**Oswald Tschirtner**, der 1920 in Perchtoldsdorf in Niederösterreich geboren wurde, begann nach dem Abschluss des Gymnasiums ein Studium der Chemie. Im 2. Weltkrieg leistete er seinen Militärdienst ab und kam in Kriegsgefangenschaft. 1954 wurde er erstmals in die Landesnervenklinik Gugging eingewiesen. Von 1981 bis zu seinem Tod im Jahre 2007 lebte und arbeitete er im Haus der Künstler in Maria Gugging. Die minimalistische Kunst von Oswald Tschirtner entsprach seinem Leben, das er in sich gekehrt, nur mit seiner Bibel wirklich verbunden, verbrachte. Seine „Kopffüßler“ tragen keinen Schmuck, weder Gewand noch Geschlecht sind diesen Menschendarstellungen zu entnehmen. Wenn Tschirtner andere Themen behandelt, wird er noch reduzierter. Ein einziger Strich kann eine „Landschaft“ darstellen, ein Tier als einziger Punkt über das Papier wandern. Werke von Oswald Tschirtner befinden sich unter anderem im Setagaya Museum in Tokyo oder im Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien.

**Arnold Schmidt** was born in Wiener Neustadt (Lower Austria) in 1959 and received psychiatric treatment from youth. His artistic talent got him into the House of Artists, where he has lived since 1986. Schmidt's works are striking in their expressiveness; his gestic paintings echo abstract expressionist works. He works swiftly, intuitively and spontaneously. His preferred themes are humans, airplanes, bicycles and birds of all sizes; lively figures in radiant colours on paper and canvas. His pictures can be found in many private and public collections, such as the Peter Infeld Private Foundation, the Essl Collection, the Lower Austrian Regional Collection or the Museum de Stadshof in Zwolle (NL).

**Philip Schöpke** was born in Erlach (Lower Austria) in 1921. He worked as a construction aid and was drafted into military service in 1941. Having been diagnosed with a psychosis, he received treatment in several psychiatric institutions from 1956. In 1981 he moved to the House of Artists, where he passed away in 1998. Schöpke's distinctive human and animal depictions are thick with hair, brimming with teeth, and transparent, revealing intestines and genitals. Most striking is the heart, inserted on the left – from the onlooker's viewpoint. His portraits include notations divulging his model's gender, name and age. Works by Philipp Schöpke can be found in the Diamond Collection in Vienna, among others.

**Günther Schützenhöfer** was born in Mödling (Lower Austria) in 1965 and lived in a home for mentally handicapped children from when he was six. He spent his life in several care facilities before moving to the Gugging House of Artists in 1999. Here, he developed his unmistakable style. The bigger part of Schützenhöfer's artistic work focuses on everyday objects, drawn stylized and devoid of perspective. He first draws the contours, then fills them in line by line in calm contemplation. Schützenhöfer's frequently amusing drawings are predominantly in pencil with single accents in coloured pencils. His works can be found in the Museum of Everything's collection in London and the Peter Infeld Private Foundation.

**Ionel Talpazan** was born in Petrachioaia, Rumania, in 1955 and emigrated to the US in 1987. The autodidact produces drawings, paintings and objects; his single theme is the UFO. According to Talpazan, this fascination is rooted in his childhood, when he claims to have seen a flying saucer in the Rumanian night sky. He has produced over 1000 works recording his visions and ideas about the phenomenon. Talpazan is convinced his works elucidate the heavenly bodies' secret functionality and will soon attract the attention of NASA scientists. Works by Ionel Talpazan have featured in several exhibitions at the American Visionary Museum, Baltimore. Some of his pictures appeared in the science fiction movie K-Pax, with Kevin Spacey and Jeff Bridges.

**Oswald Tschirtner** was born in Perchtoldsdorf, Lower Austria, in 1920. Having completed secondary school, he began to study chemistry. In WWII he did his military service and was taken captive. He was first admitted to the Gugging Regional Psychiatric and Neurologic Clinic in 1954. He lived and worked at the House of Artists in Maria Gugging from 1981 until his death in 2007. Oswald Tschirtner's minimalist art paralleled his life, which he lived withdrawn and attached only to his bible. His „cephalopods" are devoid of all attire; no clothing or gender can be distinguished in those humanoids. With other themes, Tschirtner's expression becomes even more abridged. A single line can portray a "landscape"; an animal may cross the sheet as a mere dot. Works by Oswald Tschirtner can be found at the Segataya Museum in Tokyo and the museum of modern art vienna.





## Abbildungen / Images

Abb. S. 2: Günther Schützenhöfer, Hubschrauber, Bleistift, Farbstifte auf Papier, Detail, 51 x 72,9 cm, 2012

Abb. S. 48: Franz Kernbeis, Flugzeug, Bleistift, Farbstifte auf Papier, Detail, 44 x 62,4 cm, 2007

© *Abbildungen* / © *Images*

Abb. S. 14, 15, 20, 21: galerie gugging

Abb. S. 16, 17: Garde Rail Gallery

Abb. S. 18, 19: François Burland

Abb. S. 22, 23: Giovanni Galli

Abb. S. 24, 25: courtesy Ricco/Maresca Gallery, NY

Abb. S. 2, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 36, 37, 40, 41, 48: Privatstiftung – Künstler aus Gugging

Abb. S. 34, 35: Art Brut KG

Abb. S. 38, 39: Henry Boxer Gallery

## Impressum / Imprint

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdruckes, der Entnahme von Abbildungen, der Funksendung, der Wiedergabe auf photomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Buch berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürfen.

This work is subject to copyright. All rights are reserved, whether the whole part of the material is concerned, specifically those of translation, reprinting, re-use of illustrations, broadcasting, reproduction by photocopying machines or similar means, and storage in data banks.

Product Liability: The use of registered names, trademarks, etc. in this publication does not imply, even in the absence of specific statement, that such names are exempt from the relevant protective laws and regulations and therefore free for general use.

Medieninhaber / Media Owner : Galerie der Künstler aus Gugging Betriebs GmbH  
Am Campus 2, 3400 Maria Gugging, [www.gugging.org](http://www.gugging.org)

Layout / Layout : Johann Feilacher, Alexandra Kontriner, Fatima Mersdovnjg

Biographien / Biographies : Alexandra Kontriner

Übersetzung / Translation : Martina Griller, Sonja Celegghin (Vorwort)

Lektorat / Editing : Rolf Röthlisberger (deutsch), Martina Griller (englisch)

Druck / Print : Grasl Druck und Neue Medien GmbH, Bad Vöslau

